

Sang- und klanglos? Aber nicht dieses besondere Experiment

Von Johanna Meyer-Gohde

Obwohl sie selbst Zweifel plagen, wagen die Neubrandenburger HochschulBigBand und der Klenzer Herrenchor was - und gewinnen.

DEMMIN. „Wie es mir gefallen hat? Fantastisch!“, sagt Heidi Schultz, während die Neubrandenburger HochschulBigBand die letzten Takte ihrer bereits zweiten Zugabe spielt. „Man darf sich nicht immer beschweren darüber, dass nichts los ist, sondern lieber mal das nutzen, was da ist“, meint sie und ist immer noch in Hochstimmung. „Es ist toll, dass es engagierte Leute in der Gegend gibt, die mit Herz und Seele bei der Sache sind und so etwas organisieren.“

Das Konzert in der Aula des Goethe Gymnasiums in Demmin war ein gemeinsames Projekt des Klenzer Herrenchores und der Neubrandenburger Hochschul-

Big Band, unterstützt Sänger Johannes Meißner. Mit dem Spielen wechselten sich die pegelstarke Big Band und der A-capella-Chor ab. Zum Finale spielten sie gemeinsam das Jazz-Stück „It don't mean a thing“ von Duke Ellington.

„Anfangs hatten wir Zweifel. Big Band und Männerchor – passt das überhaupt zusammen?“, meint Klaus Richter, Leiter des Klenzer Herrenchores und wird von einem begeisterten Zuschauer unterbrochen: „Danke, das war wirklich ein toller Abend, ihr werdet immer besser!“ Der Chor sei offen für solche Experimente, fährt er fort. „Wir wollen uns nicht auf einen bestimmten Stil festlegen. Wir haben Kirchenlieder aus dem 14. Jahrhundert, Volkslieder aber auch moderne Stücke im Programm.“

Eine der Schlüsselfiguren dieses Abends ist Dietrich Irmer. Einerseits ist er Musiklehrer am Goethe-Gym-

nasium. Außerdem singt er im Klenzer Männerchor und spielt in der Neubrandenburger Big Band Posaune. Deren Leiter, Andreas Rosin, unterrichtet wiederum am Gymnasium die Saxophonisten. So kam die Zusammenarbeit zustande. Es gebe Pläne das Experiment – Männerchor trifft Big Band – weiterzuführen und Lieder speziell dafür umzuschreiben, sagt Irmer. „Das scheint ja ganz gut anzukommen.“

In der Tat. Trotz des regnerischen Herbstwetters war die Aula gut gefüllt. Nicht nur die Musiker, auch das Publikum waren mit vollem Einsatz dabei. Es wurde geklatscht, geschnipst, gesungen, geschunkelt und gelacht. Am Ende wurden die Musiker sogar mit Standing Ovations gefeiert. „Mir gefällt diese Swing-Musik.“, sagt Heidi Schultz. „Ich habe schon lange vor, noch mal Saxofon spielen zu lernen. Vielleicht fang ich jetzt damit an.“



Der Klenzer A-capella-Chor trifft auf die HochschulBigBand Neubrandenburg - das muss kein einmaliges Vergnügen bleiben.

FOTOS: (2) JOHANNA MEYER-GOHDE